



Für eine starke und soziale Städtebauförderung in Baden-Württemberg

Positionspapier

der Landesarbeitsgemeinschaft
Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit
in Baden-Württemberg e.V.

Präambel

Das Bundeskabinett hat die Erhöhung der Städtebaufördermittel beschlossen - ein wichtiges Signal für die Zukunft unserer Städte und Gemeinden. Bis 2029 sollen bundesweit **1,58 Milliarden Euro** investiert werden. Das begrüßen wir ausdrücklich.

Gleichzeitig zeigt ein Blick auf **fünf Jahre Neue Leipzig-Charta**: Die Leitlinien einer nachhaltigen, gerechten und gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung sind aktueller denn je. Die Charta ist für uns nicht nur ein programmatisches Dokument, sondern eine **strategische Orientierungshilfe**. Sie benennt Chancen ebenso wie Zielkonflikte - und genau darin liegt ihre Stärke. Denn nur durch Aushandlungsprozesse, Vernetzung und Zusammenarbeit entstehen **ganzheitliche, sozialraumorientierte Lösungen**. Besonders deutlich wird: Die Zukunftsfähigkeit unserer Städte entscheidet sich an den Themen Wohnen und öffentlicher Raum, denn diese

prägen Lebensqualität und sozialen Zusammenhalt in unseren Städten und Quartieren unmittelbar.

Doch: Finanzielle Mittel allein führen nicht automatisch zu wirksamer Städtebauförderung und sozial gerechter, nachhaltiger Stadtentwicklung. Damit die zusätzlichen Mittel **zielgerichtet und konsequent Wirkung entfalten**, braucht es klare Rahmenbedingungen, funktionierende Strukturen und die aktive Beteiligung aller relevanten Akteure.

Wirksame Städtebauförderung bedeutet für uns, die Impulse der Leipzig-Charta so-wohl in strategischen Konzepten als auch in der konkreten Umsetzung vor Ort zu verankern - und durch Vernetzung auf allen Ebenen Ressourcen zu bündeln.

Wer wir sind

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesen-arbeit Baden-Württemberg versteht sich als landesweites Netzwerk und fachpolitische Stimme für eine soziale Stadtentwicklung sowie Gemeinwesen- und Quartiersarbeit.

Unsere Mitglieder bringen unterschiedliche Sichtweisen ein: Akteure aus der Kommune, Sanierungsträger, freie soziale Träger und Planungsbüros. Gemeinsam bündeln wir Fachwissen zu Stadtentwicklung, Quartiersplanung, Gemeinwesenarbeit und zur Begleitung von Soziale-Stadt-Projekten.

Als Interessenvertretung für eine partizipative, integrierte und nachhaltige Stadtentwicklung setzen wir uns dafür ein, dass Städtebauförderung als zentrales Instrument der Stadterneuerung gestärkt und weiterentwickelt wird.

Basierend auf unseren langjährigen Praxiserfahrungen der sozialen Stadtentwicklung und im Wissen um die aktuellen Herausforderungen formulieren wir unsere Position zu den zentralen Erfolgsfaktoren einer zukunftsfähigen Städtebauförderung.

Unsere Positionen

Unsere Mitglieder verfügen über vielfältige Erfahrungen aus Stadtteilprojekten, Bürgerbeteiligungsprozessen und integrierter Quartiersentwicklung. Aus dieser Praxis heraus wissen wir: Erfolgreiche Städtebauförderung braucht **mehr als Geld** – sie braucht Strukturen, Haltung und einen klaren Umsetzungs willen.

1. Verwaltung stärken – Grundvoraussetzung für erfolgreiche Stadterneuerung

Unsere Position: Eine starke, qualifizierte und vernetzte Verwaltung ist die unverzichtbare Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der Städtebauförderung. Ohne leistungsfähige Verwaltungsstrukturen kann auch das beste Förderprogramm nicht wirken.

Unsere Forderungen:

- **Qualifizierung der Mitarbeitenden:** Kontinuierliche Weiterbildung in interdisziplinärem, ämterübergreifendem Arbeiten und horizontaler Steuerung
- **Vernetzung stärken:** Systematischer Aufbau und Pflege von Landesnetzwerkstrukturen
- **Institutionelle Unterstützung:** Stärkung der kommunalen Spitzenverbände (Städtetag, Gemeindetag, Landkreistag) für konsequente Vernetzung, Qualifizierung und Beratung
- **Prioritätensetzung:** Klare Schwerpunktsetzung auf Städtebauförderung, sozialraumbezogenes Handeln und ämterübergreifende Strategien

Fazit: Ohne eine starke Verwaltung geht gar nichts. Die LAG setzt sich dafür ein, dass die kommunalen Verwaltungen bei der Bewältigung ihrer wachsenden Aufgaben in der sozialen Stadtentwicklung unterstützt werden.

Wir haben fünf **zentrale Voraussetzungen** formuliert, die aus unserer Sicht zwingend erforderlich sind, damit die Erhöhung der Städtebaufördermittel auch die gewünschte Wirkung entfaltet:

2. Politik als Partner gewinnen – Demokratie und Gemeinwohl stärken

Unsere Position: Erfolgreiche Städtebauförderung braucht politische Unterstützung und Verständnis für die Komplexität sozialer Stadtentwicklung. Politik muss als Partner für Veränderungsprozesse gewonnen werden, um nachhaltige Stadtentwicklung zu ermöglichen.

Unsere Forderungen:

- **Bewusstseinsbildung:** Sensibilisierung der politischen Akteure für die Bedeutung gemeinwohlorientierter Stadtentwicklung im Sinne der Neuen Leipzig-Charta
- **Demokratie stärken:** Verdeutlichung des Zusammenhangs zwischen sozialer Stadtentwicklung und der Stärkung demokratischer Strukturen
- **Handlungsfähigkeit demonstrieren:** Aufzeigen konkreter Erfolge und Potentiale der Städtebauförderung
- **Zukunftsorientierung:** Verständnis schaffen für zentrale Zukunftsfragen rund um bezahlbaren Wohnraum und soziale Infrastruktur

Fazit: Kommunale Mandatsträger und Mandatsträgerinnen müssen für die Veränderung und die Potentiale der Städtebauförderung begeistert werden. Nur so kann nachhaltige soziale Stadtentwicklung gelingen.

3. Starke Konzepte entwickeln – Qualität als Basis für Wirksamkeit

Unsere Position: Integrierte, partizipativ entwickelte und umsetzungsorientierte Konzepte sind Voraussetzung für eine erfolgreiche soziale Stadtentwicklung. Dabei müssen neben sozialen auch ökologische, ökonomische und bauliche Aspekte konsequent zusammengedacht und vor Ort maßgeschneiderte Lösungen entwickelt werden.

Unsere Forderungen:

- **Integrierte Herangehensweise:** Konsequente Verbindung der zahlreichen Handlungsfelder der Stadtentwicklung – klare Ausrichtung auf die Themen Wohnen und öffentlicher Raum
- **Interdisziplinäre Teams:** Aufbau und Stärkung interdisziplinärer Arbeitsstrukturen in den Kommunen
- **Maßgeschneiderte Lösungen:** Entwicklung quartiersspezifischer und sozialraumbezogener Ansätze statt standardisierter Konzepte und Lösungen
- **Partizipative Entwicklung:** Frühzeitige und kontinuierliche Einbindung aller Zielgruppen in die Konzeptentwicklung
- **Qualitätsstandards:** Implementierung von Evaluations- und Umsetzungskonzepten für alle Fördergebiete

Fazit: Qualität in den Konzepten ist Voraussetzung für eine gute Umsetzung. Die LAG unterstützt Kommunen bei der Entwicklung integrierter, partizipativer Stadtentwicklungskonzepte.

4. Bürgerbeteiligung als Motor der Umsetzung

Unsere Position: Bürgerbeteiligung ist kein Hemmschuh, sondern Motor für erfolgreiche, ziel- und umsetzungsorientierte Stadterneuerung und Demokratieförderung.

Unsere Forderungen:

- **Zielgerichtete Methoden:** Einsatz bewährter und innovativer Beteiligungsverfahren statt endloser Diskussionen
- **Professionelles Beteiligungsmanagement:** Aufbau von Kompetenzen für qualifizierte Bürgerbeteiligung in den Kommunen
- **Transparenz und Kommunikation:** Offene, verständliche Information über Planungsprozesse und Entscheidungswege
- **Quartiersmanagement stärken:** Ausbau eines Quartiers- und Innenstadtmanagements als Vermittler zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerschaft
- **Inklusive Beteiligung:** Besondere Anstrengungen zur Einbindung kritischer und schwer erreichbarer Bevölkerungsgruppen

Fazit: Eine professionelle Bürgerbeteiligung in der Städtebauförderung kann dazu beitragen, mehr Geschwindigkeit in bauliche Projekte zu bringen und gleichzeitig die Demokratie vor Ort zu stärken.

5. Pragmatismus, Mut und Haltung - Für eine handlungsfähige Stadterneuerung

Unsere Position: Eine erfolgreiche soziale Stadtentwicklung braucht pragmatisches Handeln, Mut zu Veränderungen und eine klare Haltung für das Gemeinwohl. Dabei müssen Verwaltungsprozesse vereinfacht und Umsetzungsbereitschaft demonstriert werden.

Unsere Forderungen:

- **Vereinfachung der Verfahren:** Reduktion bürokratischer Hürden bei Ausschreibungen und Abrechnungen
- **Umsetzungsbereitschaft zeigen:** Mut zu innovativen Ansätzen und Bereitschaft zu Veränderungsprozessen
- **Klare Haltung:** Eindeutige Positionierung für soziale, nachhaltige und partizipative Stadtentwicklung
- **Bürgerschaftliche Einbindung:** Konsequente Einbeziehung der Bürgerschaft als Partner der Stadtentwicklung
- **Verwaltungsmodernisierung:** Anpassung verwaltungstechnischer Prozesse an die Erfordernisse integrierter Stadtentwicklung
- **Signalwirkung:** Deutliche Kommunikation des politischen Willens zur sozialen Stadterneuerung

Fazit: Die Städtebauförderung hat das Zeug zur erfolgreichen sozialen Stadtentwicklung - wenn sie mit Pragmatismus, Mut und klarer Haltung umgesetzt wird.

Schlussfolgerungen und Forderungen der LAG

Die geplante Erhöhung der Städtebaufördermittel ist eine historische Chance, Städte und Quartiere sozial gerecht, nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten. Damit diese Chance auch genutzt wird, braucht es – neben den finanziellen Mitteln – klare Strukturen, keine Zersplitterung der Förderlandschaft, qualifizierte Akteure und eine gelebte Kultur der Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

Unser Beitrag

Als LAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit Baden-Württemberg stehen wir als Netzwerk und Kompetenzträger bereit, diesen Prozess fachlich, politisch und organisatorisch zu unterstützen.

- Beratung und Unterstützung bei der Konzeptentwicklung
- Fortbildung und Qualifizierung von Fachkräften

- Vernetzung und Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren
- politische Interessenvertretung gegenüber Landes- und Bundespolitik

Was in anderen Bundesländern schon gelebte Praxis ist, bietet auch für Baden-Württemberg eine große Chance: Die LAG als starke Partnerin der Städtebauförderung und Stadtentwicklung zu professionalisieren und ihre fachliche Expertise konsequent zu nutzen.

Ein erster Schritt des Landes wäre (wie in anderen Bundesländern auch), einen Anreiz zu setzen, bei der LAG-Mitglied zu werden. Weitere Schritte zur Professionalisierung könnten folgen.

**Gemeinsam für starke Quartiere, lebendige Nachbarschaften
und eine soziale Stadtentwicklung in Baden-Württemberg.**

*LAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit
Baden-Württemberg*

18.10.2025

im Auftrag des Vorstands

Dr. Sven Fries